

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1935)

Heft: 1

Artikel: 29. Schweizer Skirennen in Grindelwald : 1.-3. Februar

Autor: Simon, P. / Rubi, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-778778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

29. Schweizer Skirennen

DER WILLE ZUM SIEG

Der Name Grindelwald erhält in den nächsten Tagen besondern Klang! Hochgespannt ist die Hoffnung, freudig die Erwartung! Es sind die Tage des 1.—3. Februar 1935. Bringen sie Enttäuschung, Erfüllung? Was verschlägt's, man ist Sportsmann!

Die grossen Tage des 29. schweizerischen Skirennens! Grindelwald!
Grosskampftage!

Breite Teile unseres Skivilkes haben dafür gerüstet. Auserwählte ziehen hinaus, fest entschlossen, alles einzusetzen — und das Ausland verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit unsere Arbeit!

Entschwunden ist die Zeit, die dem skigewohnten, zähen Bergler ein

ungeschriebenes Vorrecht auf die ersten Ränge einzuräumen schien. Schnelle Turner, himmelstürmende Akademiker, durchtrainierte, sehnige Flachländer eines skibegeisterten Stadtvolkes stellen sich zum Kampfe. Sie alle sind Repräsentanten der heute mächtvollen Sportbewegung.

Die ungeahnte Breitenentwicklung des Skisportes zwingt zu Massnahmen. Es ist ein Gebot der Stunde, dass zu diesen bedeutungsvollen Grosskämpfen nur die Elite unserer Läufer entsandt wird. In regionalen Ausscheidungsrennen messen sich aus den 320 Klubs des Schweizerischen Skiverbandes im Vorwinter die auserwählten Mannschaften, damit endgültig klar werde, wem nun die grosse Ehre zufalle, in den kommenden Grindelwaldertagen Schweizer Skisport vertreten zu dürfen.

Und immer mehr wollen wir dahin wirken, dass diese Spitzenläufer zugleich die auserwählten Träger einer ethisch hochstehenden schweizerischen Sportmoral werden!

Um was es in diesen Tagen vom 1.—3. Februar geht? Um die Austragung der schweizerischen Meisterschaften der einzelnen Disziplinen und um die Erwerbung der Kombination, die den Schweizer Skimeister ergibt.

Und die schweizerische Skimeisterin? Kennen wir diesen Titel? Haben unsere Fahrerinnen nicht auch ein Recht auf Austragung dieses höchsten Titels, den der Schweizerische Skiverband vergeben kann? Haben sie nicht Ehrenplätze errungen, Schulter an Schulter mit unserer erprobten Auslandsmannschaft? Ausgeharrt im fremden Lande, in Hangen und Bangen! Auch sie haben gelernt, im Schneesturm am Jungfraujoch — auf schneearmer Piste im Ausland. Heil unserer FIS-Mannschaft! Und wenn dann der Schweizer Skimeister proklamiert ist, die Wogen des Festes verebben, die Teilnehmer heimgekehrt sind, dann wollen wir die Bilanz ziehen und uns Rechenschaft geben über den Wert solcher Veranstaltungen.

Und wir denken dann an die grosse Freude der heimkehrenden Sieger, an die selbstlos geleistete Arbeit der Organisatoren, die ihren einzigen Dank in dem Bewusstsein erfüllter Pflicht erblicken, wir denken an die Mehrarbeit der Verkehrsanstalten und die grossen Aufwendungen des Festortes. Aber tiefer und eindringlicher empfinden wir den tragenden Grundgedanken, der alles verbindet, uns alle leitet: Ertüchtigung unserer Sportmoral, Hebung unserer Volksgesundheit.

Nicht im Feste feiern erblicken wir die Kraft des Sportes, wohl aber im **Willen zum Siege**. Und dieser Siegerwille erhärtet in der Schule des Trainings und der Entsgung. Und erst dann hat er seine höchste Form gefunden, wenn er befigt, gegebenenfalls auch ehrenvoll und neidlos verlieren zu können. Dahn müssen wir kommen, darin finden unsere Skiwettkmpfe ihre tiefe Bedeutung!

Und in diesem Geiste rufen wir unsren Skikameraden zu: « Schultert eure Skier, und zieht frohen Mutes und mit starker Hoffnung in den Freundeskampf nach Grindelwald! »

Schweizerischer Skiverband: Der Zentralpräsident: P. Simon.

Das Berner Oberland im Winter



Berner Hochalpen : Blümlisalp mit Oeschinensee von Westen

Die vielen Täler am Nordfuss der Berner Alpen bilden ein hervorragendes Skiland, dessen ausgeprägter Formenreichtum die Skilaufschulung auf breitestem Grundlage wirksam unterstützt. Der Einfluss, den die Bodengestalt auf die weisse Kunst ausübt, wird vielfach unterschätzt. Ein reichhaltiges, wechselvolles Uebungs- und Abfahrtsgelände ist für die skisportliche Entwicklung nicht weniger wichtig als durchgebildete Lehrkräfte. Natur und Landschaftsbild im allgemeinen wirken mit Bestimmtheit auf Gemüt und Wesensart des Menschen. Gestalt und Beschaffenheit des Uebungshanges im besondern legen die Grundlagen technischen Könbens im Skilauf. — Das Berner Oberland ist der Inbegriff ewig neuer Szenerien, beständig wechselnder Formen. Kein Tal gleicht dem andern, kein Berg ist die Wiederholung seines Nachbars. Jeder Hang, jede Abfahrt stellt neue Probleme, Aufgaben eigener Art, die vom Skiläufer gelöst sein wollen. Seit dem Siegeszug des Ski durch die Alpentäler, über alle Pässe und Berge, herrscht im Berner Hoch-

in Grindelwald 1.-3. Februar



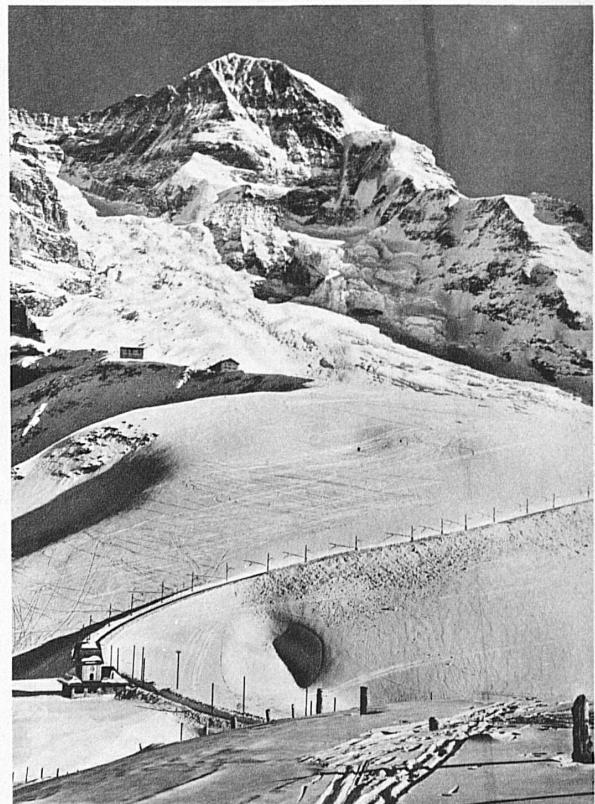
Berner Hochalpen : Ebnefluh, Fiescherhörner, Dreieckhorn



Finsteraarhorn und Grindelwaldner Fiescherhörner

land während der Winterszeit reges Leben. Wenn die kalten Monate ihren Riesenmantel um die Berge legen, dass er in die tiefen Täler niedergleitet, alle harten Formen brechend, dann öffnen die heimeligen Gaststätten die sonnigen Fenster, und Tausende, die in nebligen Niederungen wohnen, streben unentwegt der Höhe zu. Im Dorf, am Talhang, überall beginnt ein frohes Treiben. Spur legt sich an Spur. Der unaufhaltsam gleitende, eilende Skilauf überflügelt sämtliche Rivalen auf dem Gebiet winterlicher Betätigung. Wo einst allein der zähe Bergbauer, der schlaue Jäger, der Holzfäller mit seinem Schlitten mühsam durch den tiefen Schnee

stampfte, gleitet heute leicht und behende der Ski. Viele Abfahrten des Oberlandes sind Gemeingut geworden. Das skilaufende Volk jeder Talschaft hat seine Lieblingsziele. Grindelwald richtet den Blick nach dem Männlichen mit seinen verwegenen Schüssen über das ausgedehnte Weide-land der Itramenalp. Die verborgenen Wege im einsamen «Gummi» eignen sich vorzüglich zu Rennzwecken, und die Faulhornkette mit ihrer einzigschönen Aussicht in die Firnwelt der nahen Viertausender ist bevorzugtes Tourengebiet. Die Wengernalp- und Lauberhornabfahrten mit



Auffahrt zum Eigergletscher oberhalb der Kleinen Scheidegg

einem welligen, beständig wechselnden, harten Gelände schulen besonders die Wendigkeit und Technik des modernen Abfahrtslaufes; sie erziehen zu vollendeter Präzisionsarbeit. Die Mürrener kühlen ihren Wagemut am steilen Schiltgrat, der auch das höchste Können auf die Probe stellt.

Adelboden und Lenk ziehen ihre Spuren nach dem viel gepriesenen Hahnenmoos und Laveygrat, und der Gstaader freut sich seines anmutigen, weniger alpinen Tourengeländes, das sich zu Uebungs- und Unterrichtszwecken weitgehend eignet.

Ueber den Tälern und Vorbergen des Oberlandes erheben sich die kühnen Hochgipfel der Berner Alpen inmitten weiter Firn- und Gletschergebiete. Diese bilden gleichsam die Krone unseres Skilandes. Hier gibt es keine Hemmnisse. Kein Bach, kein Strauch, kein Zaun hindert den freien Lauf des Schneeschuhs. Hier gibt es, eingebettet zwischen Jungfrau und Finsteraarhorn, ein Hochland weitester Firnfelder, die dem Skilauf auch zeitlich keine Schranken setzen. Hier gleitet der Ski während des ganzen Jahres im tiefen Schnee.

Christian Rubi.



Die Argusaugen. Trainingswochen der schweizerischen Skikanonen in Mürren